

Annoncen  
Annahme-Bureau.  
In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wilhelmstr. 1.)  
bei C. H. Ulrich & Co.  
Breite-Lage 14,  
in Gnesen bei Ch. Spindler,  
in Grätz bei L. Streisand,  
in Lübeck bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Mr. 329.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 13. Mai.

Linen-Annahme-Bureau.  
Dr. Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien:  
bei G. L. Parke & Co.,  
Haasenstein & Vogler,  
Rudolph Moese.  
In Berlin, Dresden, Görlitz  
beim „Invalidendank“.

1880.

## Amtliches.

Berlin, 12. Mai. Der König hat geruht: dem Legationssekretär Friedrich Wilhelm von Kleist zu Lissabon die Kammerjunkern-Würde zu verleihen; sowie den Rittergutsbesitzer Bernhard Karl Dommer auf Bockhorn im Kreise Ploen in den Adelstand zu erheben.

Der König hat geruht: dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Hillmar in Köslin den Charakter als Geheimer Justizrat zu verleihen.

Der König hat geruht: den Hofkammerrat Johann Wilhelm Arnold in Berlin zum Konsistorialrat und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Brandenburg zu ernennen.

## Politische Uebersicht.

Posen, 13. Mai.

Es wird kaum mehr zu bezweifeln sein, daß die Vorlage wegen diskretionärer Handhabung einiger Bestimmungen der kirchenpolitischen Gesetze in der That bereits die Sanktion des Staatsministeriums erhalten hat und dem Abgeordnetenhaus bald nach seiner Wiedereröffnung zugehen wird. Auch der Reichskanzler hat das in seiner neulichen Rede angedeutet. Die Nachsession, deren Aufgabe man anfangs allein auf die Verathung der Verwaltungsgesetze beschränkt glaubte, wird dadurch ein ganz eigenartiges Gepräge und eine sehr weitreichende Bedeutung gewinnen. Wie die Stellung der Parteien zu dieser Vorlage sich gestalten wird, ist einstweilen ziemlich müßig zu untersuchen; es liegen noch viel spärliche Anhaltspunkte zur Beurtheilung des eigentlichen Inhalts dieses Gesetzentwurfs vor, und es wird bis auf weiteres weder vom Zentrum noch von den Nationalliberalen vorausgesagt werden können, wie sie sich zu dem Antrag stellen werden. Die Vorlage hält sich nach Allem, was darüber verlautet, so weit außerhalb des Rahmens der regelmäßigen Gesetzgebung, sie widerspricht in gewissem Sinne dem Grundbegriff derselben so stark, daß jedenfalls nur ganz eigenartige politische Verhältnisse und Erwägungen eine so außergewöhnliche Maßregel rechtfertigen könnten und die Beschränkung auf eine gewisse Probezeit eine unerlässliche Forderung sein wird. Ob gerade Herr v. Puttkamer, dem Reichskanzler neulich erst bezeugte, er sei vielleicht der Kurie schon zu weit entgegengekommen, der rechte Mann ist, um ihm die Entscheidung über die Art und Weise der Handhabung kirchenpolitischer Gesetzesbestimmungen anzuvertrauen, wird die liberale Seite des Abgeordnetenhauses erst zu erwägen haben. Der Kultusminister ist in der Regierung einstreichig am meisten der Betrauensmann derjenigen, aus Konservativen und Zentrum bestehenden parlamentarischen Kombination, die der Reichskanzler vor wenigen Tagen schärfer als irgendemand verurtheilt hat. Wenn der Minister den ultramontanen Wünschen bisher nicht noch weiter entgegengekommen ist, so lag es schwerlich an seiner mangelnden Neigung, sondern an den strikten Vorschriften der Gesetze, an denen der persönliche Wille eines Ministers eine Schranke findet. Wie die Sachen heute liegen, fehlen uns sehr die Garantien, die uns eine Lockerung der Gesetzesvorschriften einem Frieden zu lieben, von dessen Aussehen und Charakter sich noch Niemand eine Vorstellung machen kann, leicht hinnehmen ließen.

Das Gesetz über den Schlachthauszwang gehört zu denjenigen kleineren Gegenständen, welche in der bevorstehenden Nachsession des Landtages noch zu Stande kommen dürften. Jedenfalls liegt ein dringendes Bedürfnis vor, die Materie geleglich zu regeln, da die jetzigen Zustände zu Nebelständen führen, deren Abhilfe auf anderen Wegen vergeblich angestrebt worden ist.

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt im Rückblick auf die abgelaufene Reichstagssession in sichtlich unbehaglicher Ge-

meinschaftsverfassung:

„Es kann in der That nicht behauptet werden, daß der Reichstag als solcher mit besonderer Befriedigung über seine innere Gestaltung dieser Session auseinandergegangen ist. Die neben den Fraktionen der Rechten maßgebenden Faktoren, die nationalliberale und Zentrumspartei, sind beide nicht in der Lage gewesen, mit Sicherheit aufzutreten und demgemäß mit Sicherheit über ihr Auftreten vorweg urtheilen zu lassen. Das Zentrum hielt es vor Regelung der französischen Verhältnisse nicht für angezeigt, der Reichsregierung eine nachhaltige Stütze zu sein, und die nationalliberale Partei war bei ihrer inneren Zersprenghit und äußeren Führerlosigkeit eben so wenig in der Lage, dies zu tun. Daß die beiden Fraktionen der Rechten zusammen am Schlusse dieser Session auseinandergegangen sind, um allein eine Entscheidung über die Befreiung der französischen Verhältnisse nicht so erfolgreich gewesen ist, wie sie hätte sein können. Es ist eine politische Übergangsperiode, die erst durch letzteres glauben und wünschen auch wir von ganzem Herzen.“

Es fehlt nicht an liberalen Zeitungen, welche die Mede des Reichskanzlers und den Schluss der Session in optimistischem Sinne besprechen und aus der letzten nur die definitive Absage des leitenden Staatsmanns an das Zentrum heraus hören. Auch sie aber verweisen den Reichskanzler darauf, daß er dann seine Politik so einrichten müsse,

dass ihn die Liberalen unterstützen könnten. Darin aber liegt eben die Schwierigkeit. Der Reichskanzler hat sich in sein Zoll- und Steuerprogramm, um dessen willen er die Liberalen fallen ließ, um mit Zentrum und Konservativen zusammenzugehen, so verstrickt, daß er jetzt nicht plötzlich wieder von demselben abschaffen kann, selbst wenn er wollte. Ohne eine solche Umkehr läßt sich aber nicht absehen, wie eine konservativ-liberale Mehrheit hergestellt werden soll. Heute ist eine solche schwieriger als je zu erreichen; wäre jener Stein des Anstoßes nicht, so wäre Alles einfach zu arrangieren. Der Reichskanzler brauchte blos mit einem klaren Programm an die Liberalen, die Freikonservativen und an das Volk zu appelliren, und die künstlich gemachte konservativ-klerikale Majorität wäre sofort wieder zerstoben; aber der Kanzler ist eben nicht mehr frei; er kann nicht mehr handeln wie er will, und das ist die Achillesferse seines Systems, wonach die Person des Ministers das Bleibende, die Verwendung der Parteien das Wechselnde ist. Die Konservativen (man vergleiche die neuesten Auslassungen der „Kreuzzeitung“) hoffen immer noch, trotz der Aeußerungen des Reichskanzlers, auf eine Annäherung des Centrums an ihre Partei. Die Unterstützung, welche man früher durch die Liberalen gefunden, wird geradezu bedauert und erklärt, daß man viel lieber stets mit dem Centrum gehen würde. Gerade dies aber muß sich das deutsche Volk immer vor Augen halten, daß nach der eigenen Meinung der Konservativen ein Regiment ihrer Partei nur Hand in Hand mit dem Centrum denkbar ist. Zur Verwirklichung solcher Träume wird gewiß kein vernünftiger Mensch die Hand bieten wollen.

Im Auslande hat die Rede des Reichskanzlers natürlich das größte Aufsehen erregt. Die „Times“ bespricht die Eventualität seines Rücktritts mit der Ruhe, mit welcher man in England einen Kabinetswechsel zu diskutieren pflegt. Die Erörterung scheint uns aber eine ziemlich akademische zu sein. Die französischen Blätter knüpfen an die Rede Gladstones an und schreiben über den raschen Verfall des deutschen Reiches. Das ließ sich vorhersehen. Der Wunsch ist dort der Vater des Gedankens.

Nach Mitteilung eines Berliner Blattes soll Herr Staatsminister Dr. Delbrück beabsichtigen, die Frage des Grenzolls auf der Elbe demnächst in einer Brüderlichkeit zu behandeln. Es wäre das ein um so dankenswerthes Bemühen, als nicht nur in weiten Kreisen noch zum Theil mangelhafte Vorstellungen über die tatsächliche und rechtliche Bedeutung dieser Frage herrschen, sondern weil es auch von hohem Interesse ist, über die „saturnische Politik“ des Ministers Delbrück, von der Fürst Bismarck im offenen Reichstage sprach, den beschuldigten Theil selber zu hören.

Unsere Leser werden im „Telegraphischen Spezialbericht“ der „Posener Ztg.“ von heute früh die Erklärung des Reichsanzeigers gegen den Abg. Birchow betrachten, das von diesem zitierten Briefes des Fürsten Bismarck an den Finanzminister Bitter über den Hamburger Freihafen gesehen haben. Herr Birchow wird die Antwort nicht schuldig bleiben, falls das Dementi, wie ja so oft geschieht, sich nur an formelle Nebensachen klammert.

Beim Beginn der Montags-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde ein Antrag des Abgeordneten Grafen Wurmbrand auf Erlaßung eines Sprachengesetzes unter Festhaltung der deutschen Sprache als StaatsSprache eingebrochen. Der Antrag soll einem Ausschusse von 36 Mitgliedern zur Vorberathung zugewiesen werden. Die Rechte ist von dem Beschlus des Klubs der Liberalen, die Niedersetzung eines Vierundzwanziger-Kluschkusses zur Prüfung der Interpellations-Beantwortung über die Sprachen-Verordnung zu beantragen, unangenehm überrascht. Sie erblickt darin nur das Bestreben, den Abschluß der Reichsraths-Verhandlungen zu verzögern und summt deshalb auf ein Mittel, die erste Lesung des Antrages des Klubs der Liberalen zu verhindern. Ob ihr dieses Manöver gelingen wird, bleibt vorerst abzuwarten; dem Antrage des Klubs der Liberalen ist inzwischen auch der Fortschrittsklub einstimmig beigetreten.

In Frankreich rückt die für die Ausführung der Märzdekrete festgesetzte dreimonatliche Frist immer näher. Während das benachbarte Belgien alle Unstalten getroffen hat, um sich vor dem Eindringen der aus Frankreich ausgewichenen geistlichen Kongregationen zu schützen, wiegen sich die französischen Klerikalen noch immer in der Hoffnung, das Kabinett Freycinet-Terry würde im letzten Augenblicke Bedenken tragen, die erwähnten Dekrete auszuführen. Der „Figaro“ will sogar wissen, daß der Konseilpräsident Herr Waddington, der unlängst in Rom verweilte, mit der vertraulichen Mission versehen habe, beim Papste als Mittelperson zu dienen. Obgleich von Paris aus diese Nachricht des „Figaro“ formell für ungültig erklärt wird, kann dieselbe doch als Illustration der in den ultramontanen Kreisen vorherrschenden Auffassung dienen.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltenen Petizze oder deren Raum, Reklame verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

Herr Waddington, der ehemalige Minister, schreibt das Blatt, „hatte von Herrn de Freycinet eine Spezialmission beim h. Stuhle erhalten. Er sollte den Papst über die Lage der religiösen Kongregationen in Frankreich aufklären und demselben die Nothwendigkeit begreiflich machen, sorgfältig alles zu vermeiden, was die Opposition der Katholiken und des Episcopates ermutigen könnte. Herrn de Freycinet lag daran, daß der Papst aus Besorgniß, das Konfordat von der Regierung der Republik gefündigt zu sehen, sich enthielte, an dem gegen die religiösen Orden geführten Kampfe teilzunehmen. Mit dieser Mission hat Herr Waddington vollständig Schiffbruch gelitten. Der Papst bedurte durchaus nicht der Erleuchtung von Seiten des Herrn Waddington, um zu beareifen, welches die ihm von den Umständen auferlegte Wesen ist. Was den Verzicht auf die Vertheidigung der Rechte der religiösen Freiheit anbetrifft, so würde sich der Papst nicht auf den Rath eines Protestant ansetzen, dazu entschließen können. Aber der Papst hat sich gebüttet, die Dinge zu brüskiren; Herr Waddington hat ausgezeichnete Worte mit nach Hause genommen, die an der beklagenswerthen Situation nichts ändern, welche durch die Dekrete vom 29. März geschaffen worden ist.“

Diese Mittheilungen des „Figaro“ bezeichnen offenbar, das Gouvernement ratlos und schwach erscheinen zu lassen. Das Blatt will denn auch weiter wissen, daß das Gouvernement noch einen anderen Unterhändler, den Abbé Rouquette, an den Kardinal Nina gesandt habe, welcher die Mission habe, „nicht bloß bezüglich der Kongregationen im Allgemeinen, sondern auch hinsichtlich der Jesuiten“ einen Mittelweg vorzuschlagen. Allem Anschein nach kann diese Meldung keine größere Glaubwürdigkeit beanspruchen als der Hinweis auf die vertrauliche Mission des ehemaligen Konseil-Präsidenten.

Die „Abbitte“ Gladstone's hat in England die Gemüther ersichtlich sehr erregt. Sie muß allerdings schmerzlich für alle diejenigen Engländer sein, welche sich in volzem Patriotismus für Gladstone begeisterten, als derselbe den großen Wahlkampf machte und die nationale Ehre Englands für verlegt erklärte, „weil Lord Beaconsfield ein Lakai der österreichischen Politik und ein Geschöpf Bismarck's sei“. Der Muth und die Bloßstellung Gladstone's sind entschieden gleich groß. In den Augen der Engländer überwiegt vorläufig die letere. Der „Globe“ nennt es das merkwürdigste Dokument, worin ein englischer Premier vor einem fremden Gesandten in den Staub sich wirft und in dieser unterwürfigen Lage sich demütigt, ohne eine Waffe zu verzieren. In nächster Woche findet eine große Versammlung der Konservativen statt, wobei Lord Beaconsfield ein ausführliches Expose über Erhaltung und Aussichten der konservativen Partei entwickeln wird.

Ein Privattelegramm des „B. Tgblts.“ aus Wien meldet: „Gladstone's pater peccavi gegen Österreich macht hier enormes Aufsehen und erweckt natürlich auch die größte Befriedigung. Diplomatische Kreise erblicken in Gladstones Wideruß einen glänzenden Erfolg des Barons Haymerle, dessen Stellung dadurch stark gestiftigt wird.“

Die englische Presse beschäftigt sich vorwiegend mit der dem neuen Kabinett zugeschriebenen Orientpolitik, die zunächst ihren Ausdruck findet in der Entsendung Mr. Goschen's in Spezialmission nach Konstantinopel. Die dem Botschafter zugebenden Spezialinstruktionen sollen einer Meldung des „Standard“ zufolge nachstehende Hauptpunkte enthalten:

Eine Vergrößerung des montenegrinischen Territoriums, eine Befreiung von Epirus und Thessalien an Griechenland, die Verwandlung Macedoniens in eine autonome Provinz wie Rumelien, eine wirkliche Reform in Armenien, welche aller Unterdrückung der Christen ein Ende macht.

Der „Standard“ erblickt in der Wahl Mr. Goschen's ein gutes Omen für die Orientpolitik der Regierung. Es sei bekannt, daß derselbe die Agitation bezüglich der bulgarischen Autocitäten missbilligt und seine Unabhängigkeit durch seine Ablehnung der indischen Statthalterschaft und eines Sitzes im Kabinett bewiesen habe, und dürfe darauf gerechnet werden, daß er die Interessen Großbritanniens nicht leichtfertig aufs Spiel setzen und abenteuerliche Kollisionen mit anderen Mächten herbeiführen werde. Aus seiner erstmaligen Weigerung, diesen Posten anzunehmen, sei zu schließen, daß er später die Zufriedenheit erhalten habe, daß die ganze Macht Englands hinter der Politik stehe, die er zu vertreten habe.

„Observe“ erörtert die Frage, ob England auch Willens und in der Lage sei, eine Lanze für die Ausführung des Gladstone'schen Programms zu brechen. Der ganze Verlauf der Ereignisse, seit Abschluß des Berliner Vertrags, beweise, daß sowohl Russland als Österreich die Unabhängigkeit der Balkanstaaten als ein leeres Wort betrachten und beide Mächte danach trachten, jene Staaten mehr oder minder unter ihre Kontrolle zu bringen; Russland aus traditioneller Politik, Österreich aus Gründen rechtlicher Voricht.

Ist unsere Regierung — fragt „Observer“ — im Stande und gewillt, sowohl Österreich als Russland mit der Drohung entgegenzutreten, sich auf Seiten des Gegners von dem zu stellen, welcher zuerst den Frieden bricht oder die Unabhängigkeit der kleinen Staaten bedroht? und diente — dies vorausgesetzt — diese Drohung genügen, um den Friedensbruch zu verhindern und jene Staaten in den Stand zu setzen, ohne Belästigung von Seiten der beiden rivalen Mächte sich der Entwicklung unabhängiger und volkstümlicher Institutionen zu widmen? Wäre dies nicht der Fall und erwiesen wir uns als machtlos, den

Krieg zu verhindern, so würden die Folgen davon nicht für Europa im großen Ganzen allein, sondern auch für jene Fürstenthümer höchst verhängnisvoll werden. Der Ausgang eines Konflikts, in welchen Russland und Österreich und möglicherweise Deutschland und Italien verwickelt würden, ist, mit einer einzigen Ausnahme, ein in jeder Hinsicht unsicherer. Wie die Großmächte sich aus einem solchen Kampfe ziehen dürfen, wissen wir nicht, allein mit Sicherheit können wir voraussagen, daß keiner der kleinen Staaten, dessen Territorium das Schlachtfeld gebildet, als unabhängiges Ganzes den Kampf überleben würde. Bulgarien und Rumänien dürften schließlich russisch oder österreichisch werden, Montenegro an Österreich oder sammt Albanien an Italien fallen; wenn sie aber auch zusammensetzen sollten, so würde es mit dem „unabhängigen“ Bulgarien und Montenegro und „autonomen“ Rumäniens ein Ende haben. Ein solches Resultat unserer Bemühungen zu Gunsten jener Nationalitäten würde im höchsten Grade ungemein sein, und wäre es eitel Selbstläusfung, wenn wir uns verhehlen wollten, daß die geringste indirekte Aktion unsererseits von derartigen Folgen begleitet sein könnte. Man versteht uns recht. Diese Betrachtungen, zu welchen wir uns verpflichtet erachteten, bilden keinen Grund, um der türkischen Korruption und Sorglosigkeit zu erlauben, die Schlufskatastrophe zu beschleunigen; sie ermahnen uns aber zur Vorsicht, damit wir nicht durch eine unvorsichtige Aktion dieselbe herausbrechen und uns aller Schritte enthalten, deren Folgen wir nicht sorgfältig geprüft und erwogen haben.

Der auffallende Rechnungsfehler, der in dem vor den Wahlen veröffentlichten indischen Budget entdeckt worden, dürfte allem Anschein nach den zurückgetretenen Ministern noch manche Unannehmlichkeiten bereiten. „Freeman's Journal“ behauptet, das Kabinett Lord Beaconsfield's verbiete in den Anklagezustand versetzt zu werden. Das radikale „Echo“ bemerkte dazu: „Das ist eine Wahrheit, die anfangt, sich Männern von sehr verschiedener Denkungsart aufzudrängen. Wir gehen soweit, zu sagen, daß es (das Kabinett) ein feierliches Tadelsvotum verdient.“

## Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 12. Mai.

Der „Hannov. Courier“ ist in der Lage, das eigenhändige Schreiben Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu veröffentlichen, mit welchem Höchstselbst seiner Zeit das Entlassungsgesuch des nun verewigten ehemaligen Justizministers Leonhardt beantwortet hatte. Die an Leonhardt oft und von verschiedenen Seiten gerichteten Schreiben zu veröffentlichen, hat derselbe in seiner Bescheidenheit stets zurückgewiesen. Das Schreiben lautet:

Berlin, den 29. Oktober 1879.

Mit dem aufrichtigsten und tiefsten Schmerz habe ich Ihr Schreiben empfangen, mit welchem Sie mir Ihr Entlassungsgesuch einreichten. Lange schon fürchtete ich, daß Sie zu diesem Entschluß kommen wollten, denn Sie haben mir, dem engeren und weiteren Vaterlande, Ihre Gesundheit zum Opfer gebracht! Aber Sie haben auch nicht vergeblich gearbeitet für die hohen Erfolge, welche Sie erzielen, denn Sie haben mehr wie den Grund gelegt zu einer Einheit der deutschen Gesetzgebung, woran so viele und so Vieles scheiterten.

Ihr Name steht daher in der Weltgeschichte unauslöschlich da!

Empfangen Sie für Ihre Hingabe, Aufopferung und Ausdauer ohne Ermahnung hier meinen aufrichtigen und innigen Dank und königliche Anerkennung, die ich so oft mit Freude in Ihrer Amtshäufigkeit aussprechen konnte.

Als öffentlichen Ausdruck dieser meiner dankbaren Gesinnung überende ich Ihnen hiermit den Stern der Groß-Komturhure meines Hauses von Hohenzollern, der Ihnen stets eine Erinnerung bleiben soll an

Ihren  
dankbaren König  
Wihelm.

An den Justizminister Leonhardt.

Magdeburg begeht am 4. Juni die Feier der zweihundertjährigen Vereinigung der Stadt mit der Krone Preußen. Das Festprogramm ist nach der „Magdeb. Ztg.“ das folgende:

Donnerstag, den 3. Juni. Nachmittags 5 Uhr: Einläutendes Fest mit sämtlichen Glocken der Stadt. 6 Uhr: Festgottesdienst in der St. Johannis Kirche. — Freitag, den 4. Juni. Morgens 6 Uhr: Blasen eines Chorals von der Ballustrade des Rathauses. 10 Uhr: Ankunft Sr. Majestät des Kaisers mit Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen und mit den königlichen Prinzen auf dem Magdeburg-Leipziger Eisenbahnhofe, Empfang durch den Ober-Präsidenten, den Kommandanten, den Polizei-Präsidenten und den Ober-Bürgermeister. 10½ Uhr: Fahrt durch die Wilhelmstraße, Alte Ulrichsstraße, über den Breitenweg, die Breitestraße nach dem Domplatz, Parade der Garnison. 11 Uhr: Im Palais Vorstellung der zur Cour befohlene Behörden und der Deputationen aus der Provinz. Demnächst auf dem Domplatz: Vorstellung der Ortsvorstände der zum ehemaligen Erzstift Magdeburg gehörig gewesenen Ortschaften und der Krieger-Vereine der Provinz. Mittags 12½ Uhr: Fahrt Sr. Majestät und der höchsten Herrschaften durch die Breitestraße und den Breitenweg, auf welchem die Gewerbe und Schützengilden Spalier bilden, nach dem Alten Markt. 12½ Uhr: Vorstellung des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der Aeltesten der Kaufmannschaft und der Mitglieder der städtischen Deputationen. Kurz Ansprache des Ober-Bürgermeisters an Sr. Majestät. Gefang der vereinigten Männer-Gesangvereine. Festzug der Kaufmannschaft, des Reitervereins, der Schützengilden und der Gewerbe. Nachmittags 1½ Uhr: Fahrt Sr. Majestät und der höchsten Herrschaften durch die Große Schule und Kaiserstraße nach der landwirtschaftlichen Ausstellung. 2 Uhr: Empfang durch das Ausstellungs-Komitee. Dejuner. Besichtigung der Ausstellung. 2½ Uhr: Besichtigung der Festungsarbeiten auf der Südfront und des Kriegerdenkmals. Rückkehr nach dem Palais: Festessen in den Räumen der Loge „Ferdinand zur Glückseligkeit“. Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Theater. 9 Uhr 15 Minuten: Abreise Sr. Majestät von Magdeburg per Extrazug. Nach diesen offiziellen Feierlichkeiten wird Abends 8 Uhr ein Bürger-Festkommers im Odeum stattfinden.

## Locales und Provinzielles.

Posen, 12. Mai.

Samter, 12. Mai. [Gutsverkauf.] Das im hiesigen Kreise belegene, dem Herrn Wals gehörige Rittergut Buschewo, mit einem Flächeninhalt von 2000 Morgen, welches seit einem Menschenalter im Besitz der W. schen Familie sich befand, ist in diesen Tagen aus freier Hand an den Grafen Brzinski-Chraplewo für den Kaufpreis von 270,000 M. verkauft worden. Es ist dies seit Menschengedenken in unserem Kreise der erste Fall, daß ein in deutschen Händen befindliches Gut einen polnischen Besitzer erhalten hat. Graf W. hat übrigens sein früheres Rittergut Chraplewo im Buter Kreise an einen Deutschen verkauft.

Czarnikau, 10. Mai. [Bon einem Stier getötet. Feuer.] Am 8. d. M. fand der Kuhhirte des Dominiums Althütte beim Gütern des Viehes auf eine entsetzliche Weise seinen Tod. Er

wurde nämlich von dem Stier der Herde buchstäblich zerfleischt. Das Thier, welches sich sonst gar nicht böswillig gezeigt hatte, wurde anfangs durch frägtige Abwehr zurückgehalten, erfaßte jedoch den ermordeten Hirten, schleuderte ihn zu Boden und wälzte den Körper etwa 30 Schritte mit seinen Hörnern fort. Ein Knabe, welcher Zeuge des furchterlichen Schauspiels gewesen war, holte sofort Hilfe herbei, die aber leider zu spät eintraf und den Hirten als verflümmelte Leiche vorfand. — In vergangener Nacht gegen 12 Uhr entstand auf dem Gehöft des Wirthes Kloß in dem 4 Meile von hier entfernten Dörfe Pianowko Feuer, welches die Scheune und einen Stall in Asche legte. Leider sind 4 Kühe und 2 Pferde, sowie fast alle Ackergerätschaften ein Raub der Flammen geworden. Den herzugehenden Rettungsmannschaften war es mit Hilfe einer rechtzeitig erschienenen hiesigen Spritze gelungen, die übrigen Wirtschaftsgebäude zu erhalten.

© Rafel, 10. Mai. [Betriebsausstellung. Sicken der Kartoffelpreise.] Die Beteiligung an der Gewerbe-Ausstellung in Bromberg Seitens hiesiger Gewerbetreibender, Fleischer, Käsefabrikanten, Weißwarenfabrikanten und Wagenbauer etc. ist eine recht lebhafte. Wagenfabrikant Müller von hier wird allein 5 elegante Wagen verschiedener Sorten ausstellen. — Obgleich die Landleute mit Bestellung des Ackers zu thun haben, dauert die Zufuhr von Kartoffeln noch immer fort. Nur die Nachfrage nach diesem Artikel hat ziemlich nachgelassen, weshalb die Preise schon bis auf M. 1,70 pro Zentner zurückgegangen sind, während man im Laufe des Winters schon M. 2,50 und darüber zahlte. Die vorhandenen Kartoffelvorräthe im Besitz der Landbewohner sind noch so groß, daß dieselben außer zu Futterzwecken schwerlich Verwendung finden werden. Die Kartoffelproduktion im mehrmeiligen Umkreise ist eine recht bedeutende und wäre anscheinend, da die Kommunikation nach allen Seiten eine sehr günstige ist, die Anlage einer Kartoffelmehlfabrik am Platze.

△ Schneidemühl, 9. Mai. [Stadtverordneten-Versammlung. Maßtpreise.] In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, in welcher übrigens nur 12 Stadtverordnete anwesend waren, wurden mehrere Vorlagen von größerer Bedeutung berathen. Der Magistrat hatte um die Bewilligung der Kosten zu einem Anschlag ersucht, nach welchem der alte Militär-Pferdestall in ein Arbeitshaus verwandelt werden soll. Nach einem vorläufigen Anschlag würden die Kosten ca. 24,000 M. betragen. Die Unterhaltung des Baisenhause, des Kranenhauses und die an Arme zu zahlenden Unterstützungen beanspruchten bisher ca. 15,105 M. jährlich; die beiden ersten müßten wohl bestehen bleiben, wenn auch ein Arbeitshaus eingerichtet würde. Rechnet man den Zins der aufzuwendenden 24,000 M. mit 6 p. Et., so würde derselbe auf 1440 M. zu veranschlagen sein; die jetzt für die quivalenten bezogene Miete beträgt 315 M.; somit würde der jährliche Aufwand 1755 M. ausmachen, andere Ausgaben noch nicht gerechnet. Bürgermeister Wolff macht geltend, daß jetzt allein jährlich 1400 bis 1500 M. Miethentschädigung an Arme gezahlt werden müßten. Auch würde die Haushaltung des Arbeitshauses event. für Lüderliche förderliche Züchtigung bedingen. So würde diese Anstalt moralisch bessernd wirken und die Haulen an Arbeit gewöhnen. Die Stadtverordneten lehnen aber die Errichtung eines Arbeitshauses wegen der zu beschränkten kommunalen Mittel ab. Die am 10. April cr. vor genommene Revision der Kämmereikasse, die erste nach Abtrennung der Korporationskassen, wies einen Revisionsbestand von 50,732 M. auf. Im Übrigen balancirte die Kasse. Postkassenrendant Kopcke erklärt, auch weiter als Revisor der Kassen fungieren zu wollen, nur habe er wegen Überhäufung mit anderen Geschäften die Revisionen der Rechnungen abgelehnt. Unter dem 20. April c. hat die fgl. Regierung den Projekttag der zu erhebenden Kommunalsteuer auf 200 p. Et. der Staatssteuer festgesetzt, aber nur für ein Jahr, und unter dem Hinzufügen, daß, wenn die Kommunalsteuer noch wachsen sollte, ein Prozentsatz von der Gebäude- und Grundsteuer erhoben werden müßte. Die Versammlung nimmt, weil der Staat noch nicht festgesetzt ist, davon Kenntnis, und behält sich vor, den Prozentsatz selber genau festzustellen. — Die letzten höchsten Marktpreise betrugen pro 100 Kilo: Roggen 17 M., Gerste 14 M., Hafer 14 M., Erbien 17 M., 75 Pf., Kartoffeln 4 M., Getreide 4 M., 80 Pf., Stroh 4 M., 1 Kilo Butter 1 M., 10 Pf.

Schrift, ihren eigenen Namen verzeichnet hatten. Auf diese Weise hatte die Lebedinger'sche Wicke als ausländisches Produkt einen guten Absatz gefunden, da ihre Etiketten denen der Firma Jacquot durchaus ähnelten. Der Verlust, den der Ausländer durch diesen Betrug erlitten hatte, war auf 10,000 Rubel geschätzt worden. Das Bezirksgericht sprach die Angeklagten mit Ausnahme des Vaters Lebedinger schuldig und verurteilte dieselben zu zweimonatlicher Gefängnisstrafe, zur Tragung der Gerichtskosten, sowie zur Vergütung des von der klägerischen Partei erlittenen Schadens, mit dessen genauer Feststellung ein Glied des Gerichts betraut wurde.

\*\* Russlands Kohlenfelder. Nach vielfachen Berichten liegen in Russland ungeheure Kohlenschäke noch ungehoben im Boden. Zu den mächtigsten Flößen werden jene des Doneser Gouvernements, dann die im Norden des Azow'schen Meeres zwischen Dnieper und Don vor kommenden gezählt, deren Ausdehnung 11,000 Quadrat-Meile umfassen soll. In Russisch-Polen sind die stärksten Kohlenflöze Europas bekannt geworden; in Sibirien ist die Verbreitung der produktiven Kohlenförderung noch nicht festgestellt worden, doch ist so viel bekannt, daß sie durch einen großen Theil des Landes fortzieht. Gleichwohl ist Russland bislang auf den Bezug fremder Kohle angewiesen, und momentlich England setzt einen beträchtlichen Theil (fast ein Zehntel) seines Kohlenexports dahin ab.

## Vermisses.

\* Von dem neuen Aufenthalt des Kronprinzen in Rostow erzählt das „Rostower Tageblatt“ folgendes hübsche Geschichtchen: „In der Menge stand ein schlichter, bejahrter Mann. Ihm hatte das scharfe Auge des Prinzen erstaunt und plötzlich trat er zum allgemeinen Erstaunen auf ihn zu, ergreifte ihn an der Hand und redete ihm an. Dann wandte er sich zu der erstaunten Menge und sprach mit lauter Stimme: „Hier steht ich Ihnen meinen einstigen Erszimermeister vor. Dieser Mann hat mich ausgebildet.“ Dem braven Landmann — denn ein solcher war es, Schäfer Wilhelm Kosack aus Bahnsdorf bei Betschau — standen fast die Thränen vor Nürung im Auge. Noch einige Zeit unterhielt sich der Kronprinz mit ihm und fragte ihn u. A., ob er einen Sohn besitze. „Ja, er steht schon beim Gardecorps“, worauf der Kronprinz mit dem Kopfe nickte und lächelnd bemerkte: „Ja, ja, die Kinder wachsen einem über den Kopf. Mein Sohn ist schon Kompaniechef.“

## Telegraphische Nachrichten.

Wien, 12. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten an das Abgeordnetenhaus fordert zur Vornahme der Delegationswahlen auf. Bei der Berathung über die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages wurde der Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, den Veredelungsverkehr mit Deutschland bis zum 30. Juni 1881 zu regeln, angenommen. In Betreff der vom Ausschüsse beantragten Resolutionen, in welchen die Aufhebung des Appellierverfahrens vom 1. Juli 1881 ab gefordert wird, wurde eine motivirte Tagesordnung beschlossen. Als der Präsident des Hauses auf die Tagesordnung für morgen die Berathung der Anträge Wurmbrand und Herbst betreffend die Sprachenfrage stellte, beantragte der Abg. Dunajewski diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzusezen, um nicht die bestehende Verbittung zu steigern, und mit Rücksicht darauf, daß die zu wählenden Ausschüsse auch nicht mehr die Berathung beginnen könnten. Der Antrag Dunajewski wurde in namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 143 Stimmen angenommen. — Der von dem Wasserausschüsse des Abgeordnetenhauses erstattete Bericht betreffend die Elbschiffahrtsakte beantragt die Genehmigung des Vertrages.

Wien, 12. Mai. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Scutari vom 11. d.: Die bisherigen albanischen Manifestationen bezweckten die Organisation eines autonomen Fürstenthums Albanien unter der Suzeränität des Sultans mit Ali Pascha von Gussine als Fürst von Albanien. Da der Sultans von Scutari, Izzet Pascha, den bezüglichen Schritten der Albanen bisher die Anerkennung verweigerte, so mußte er sich mit den geringen ihm zur Verfügung stehenden türkischen Truppen bis zum Eintreffen von Verstärkungen in das Schloß von Scutari zurückziehen.

Turin, 11. Mai. Ihre E. E. Hoheit die Frau Kronprinzessin, welche gestern Abend hier eintraf, besuchte heute die hiesige Kunstaustellung und verweilte dort vier Stunden.

London, 12. Mai. Der „Times“ zufolge werden in dem englischen Zirkularschreiben die montenegrinische, die griechische und die armenische Frage als diejenigen Fragen speziell aufgeführt, welche das Erneissen des englischen Kabinetts und die Aufmerksamkeit der Großmächte beschäftigen sollten.

Southampton, 12. Mai. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Neckar“ ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 11. Mai. Ein Telegramm des englischen Konsuls in Burgas an den englischen Botschafter Layard meldet, bulgarische Soldaten seien in den Bezirk Aidos eingedrungen und hätten mehrere türkische Dörfer geplündert und mehrere Personen getötet und viele Frauen mishandelt.

Newyork, 12. Mai. Auf dem gestrigen Bankett der Handelskammer hielt der Schatzsekretär Sherman eine Rede, in welcher er darauf hinwies, daß das Land in eine Periode großen Wohlstandes bezüglich aller Handels- und Industriezweige eingetreten sei. Der Umlauf des Papiergeldes müsse seiner Ansicht nach auf die vor gestellten Grenzen beschränkt und auch die Münzreserve müssen erhalten bleiben, damit das Papiergeld in jedem Augenblide in Gold oder Silber umgewandelt werden könne. Der Schatzsekretär betonte ferner die Notwendigkeit, den Werth des Silberdollars mit demjenigen des Golddollars al pari zu erhalten. Der diesjährige Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben wurde von Sherman auf 100 Millionen Dollars geschätzt.

London, 12. Mai. Der Ausschuß des Unterhauses zur Untersuchung von Bradlaugh's Eidesverweigerung entschied mit einer Majorität von einer Stimme, nämlich derjenigen des Präsidenten, gegen die Eidesverweigerung.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mitteilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Gewinn-Liste der 2. Klasse 162. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.**  
Nur die Gewinne über 90 Mark sind den betreffenden Nummern in  
Parensch. beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 12. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

96 146 202 7 28 388 431 35 93 99 515 31 (120) 46 65 604  
734 68 (180) 96 (180) 804 21 31 926 33 (120) 76 99 1206 26  
336 41 48 467 78 534 41 607 77 98 764 90 91 813 14 952 83.  
2008 58 59 79 (120) 103 41 54 62 77 237 66 69 89 332 (120)  
63 90 (150) 442 513 66 620 97 854 73 94 948 83 91 96 (120).  
3031 39 55 80 128 31 76 81 262 310 95 409 77 87 523 643  
715 58 68 832 56 (120) 902 4 86. 4088 120 53 69 265 371  
451 68 99 506 40 46 87 (120) 669 88 709 810 26 60 73 961.  
5080 88 (120) 122 210 41 85 367 68 69 412 73 77 90 536 (120)  
690 712 76 (120) 80 907 29 31. 6002 (120) 203 420 84 (120)  
549 54 618 98 714 27 860 62 920. 7096 140 44 72 212 39  
46 (120) 96 (150) 352 87 410 44 55 543 619 789 896 996  
(120). 8026 78 124 96 373 407 87 572 745 54 810 72 903  
(120) 12 52 69 78 (120). 9085 105 39 62 91 • 255 438 664 77  
87 830 86 903 80.

10044 69 (150) 116 42 58 285 93 430 583 601 17 (120)

88 811 93 973. 11012 14 39 52 63 (150) 77 109 81 252  
59 62 462 528 29 617 878 933. 12194 304 483 555 80

771 (120) 78 809 11 36 925 79 (120) 80. 13026 33 70 130 56  
203 320 28 50 59 415 86 (3000) 93 503 10 45 47 664 89 707

821 65. 14012 45 162 95 (120) 276 304 21 413 513 631 840  
70 90 (12000) 966. 15004 18 57 86 112 38 211 354 72 87

411 47 508 (150) 91 623 32 80 727 (120) 53 60 66 97 (120) 814  
80 980. 16071 86 121 289 308 50 (120) 403 120 26 572

847 (120) 61 93 928 33 45. 17048 122 74 213 (150) 300 37  
98 412 43 543 642 70 760 86 808 42 923 35 46 89. 18025  
45 51 87 (120) 210 75 341 47 85 (120) 461 84 511 15 625  
(120) 67 (120) 85 714 21 56 852 60 67 903 26 (150). 19032 45  
64 98 105 52 68 74 208 38 89 317 21 (120) 420 525 60 97  
622 59 836.

20169 (120) 264 346 (150) 405 18 90 524 60 702 (150)

84 854 902 5 14 83. 21127 39 98 230 352 561 607 56 77  
708 838 (120) 905 23 29 37 (120) 57 (150) 77. 22011 29 47

816 904 5 44. 23008 54 65 137 93 274 (120) 422 35 37 91 99  
526 27 31 663 66 748 852 63 900 5 14 76 89. 24043 355

425 73 538 61 96 626 51 65 73 77 763 79 831 89 914 (240)  
21 32 68. 25090 124 89 239 376 92 95 404 13 514 30 47 73

95 659 716 95 863 940 26018 29 (120) 41 143 (120) 49 (120)  
213 24 61 82 399 419 41 533 612 26 58 93 739 75 810 64

(120) 77 85 (120) 921. 27108 56 89 314 41 363 482 512 31  
(120) 46 604 20 21 (120) 755 807 42 51 (120) 80 95 902 12 20

28009 96 (150) 126 67 90 263 456 76 513 34 48 648 703 60  
99 806 (150) 9 44 45 (150) 997. 29044 97 135 237 317 65 67  
77 461 512 19 (120) 20 34 47 (180) 73 76 77 644 712 825 38

943 53. 30119 56 73 267 344 (120) 90 (240) 400 547 76 697 709 18 51

72 98 813 22 910 22. 31046 51 97 136 91 244 313 48 409 (120)

511 42 800 22 75 939 54 71 (120). 32017 24 57 72 98 121 49 86

230 48 69 (180) 76 301 6 44 52 88 97 449 74 85 544 99 687 736

556 83 (120) 601 66 779 88 958 65. 34041 192 266 391 416 627  
69 70 793 809 17 93 902 12 28 72. 35072 108 67 (180) 86

303 (150) 23 61 476 (120) 509 84 738 43 67 69 78 911 (120) 12

971. 36014 30 86 265 (120) 88 373 409 (120) 33 57 90 508 697  
798 802 19 (120) 23 43 85 994. 37011 52 73 78 135 51 65 (120)

74 91 99 225 33 98 308 424 (120) 98 519 755 815 25 63 977  
38078 139 (120) 44 (120) 46 48 76 221 91 (120) 382 86 532 62 66

79 (120) 653 87 711 29 33 804 48 71. 39063 281 309 53 (150) 433

74 568 613 (120) 48 61 (180) 890 918 41 91.

40071 85 (120) 138 49 355 83 422 51 539 96 98 (180) 602  
88 797 888 937 60 94. 41040 (150) 326 51 97 444 71 502

(120) 6 18 67 661 743 54 (120) 63 68 93 803 45 937. 42055

79 129 35 239 (150) 68 94 99 326 473 80 85 502 95 629 47  
230 717 60 64 (120) 805 50 905 7 (240). 43028 67 143 45

62 45 46 76 89 306 454 507 51 62 611 72 90 738 62 83 832  
46 926 (120). 44024 47 (120) 85 93 166 232 (120) 83 326 40

445 535 (120) 84 90 700 37 47 890 994. 45013 18 36  
(120) 61 77 137 52 60 97 249 75 76 303 497 506 90 92 615

76 763 68 77 85 803 (240) 13 60 978. 46062 153 201 12 94

405 510 16 648 97 726 86 89 858 97 900 8. 47074 173 225

72 76 430 44 87 559 612 57 (120) 710 45 59 76 81 812 18 28

45 69 928 64 89. 48007 19 33 65 103 28 54 227 71  
342 (120) 62 82 85 (120) 430 51 577 605 37 51 67 (150) 704 68

78 79 848 944. 49077 120 28 40 87 88 214 29 378 98 434  
(120) 63 519 86 97 607 14 48 760 805 6 (120) 19 907 71 83 87.

43 50036 (120) 55 143 (120) 53 71 74 77 86 234 72 88 99 303

(120) 58 408 11 621 66 68 705 28 68 69 (120) 836 913 41 55

400 541 43 73 98 (120) 603 27 38 884. 52032 51 57 67 (150) 302

260 378 410 57 73 509 97 99 600 12 37 39 71 812 79 925 67.

724 36 810 20 (120) 39 59 61 915 (150) 73 81. 54015 45 127

228 69 74 78 329 98 400 23 28 37 521 (120) 41 60 67 73

370 24 87 736 91 860 79 948 (180). 55008 15 23 100 219 91

431 44 56 67 (150) 529 31 36 56 67 670 76 736 871 931

67 56073 87 96 (120) 132 42 49 67 76 230 42 79 420 562

55 (300) 80 611 30 53 63 76 94 712 15 82 85 851 55 95. 57018

62 78 81 85 149 94 238 82 (300) 93 316 27 76 521 51 614 23

73 741 824 54 88 945 71. 58055 107 57 78 264 84 347 463

85 90 (240) 193 206 11 61 68 331 66 407 (180) 79 508 16 36

52 99 700 6 (120) 61 800 9 30 31 32 46 (120) 99 948.

60011 67 124 74 235 389 562 623 743 (120) 47 53 810

25 27 94 97 505 71 (240) 612 17 61 711 62 801 13 48 56

981 86 88. 62206 18 21 28 78 336 479 85 94 99 503 39 98

85 650 61 762 (150) 69 81 (150) 839 936 49 97 99. 63017

900 114 26 66 248 56 365 74 (120) 435 (120) 60 535 47 (180)

205 6 9 17 94 324 44 403 66 99 521 43 693 711 (120). 65058

636 79 106 42 257 93 314 53 54 61 412 47 64 74 516 34

75 742 75 (3000) 99 858 86 973 96 98. 66061 166 211 25

73 97 48 56 60 86 391 498 (120) 510 607 722 26 37 46 95 831

73 85 410 21 33 82 525 649 701 27 30 (120) 56 67 (180) 73

489 (120) 813 37 95 913 19 25 35. 68061 225 53 300 10 32 82

998 519 76 612 22 50 69 (120) 74 83 758 94 (120) 813 27 95

500 69006 13 36 112 227 83 414 53 81 96 540 627 76 90

70095 126 42 47 230 93 301 36 41 (120) 423 98 530 70 73 99

20 44 61 66 (240) 85 222 32 82 504 50 53 73 96 628 3

Amsterdam, 12. Mai. Banczinn 45%.

Liverpool, 12. Mai. Baumwolle (Schlussbericht). Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats unverändert. Riddl. amerikanische Juni-Juli- und September-Lieferung 6% d.

Glasgow, 12. Mai. Roheisen. Menge numbers warrants 45 sh. 7 d.

Glasgow, 11. Mai. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 14,779 Tons, gegen 13,135 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Gull, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert.

Newyork, 11. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11%, do. in New-Orleans 11%. Petroleum in Newyork 7½ Gd, do. in Philadelphia 7½ Gd, rohes Petroleum 6%, do. Pipe line Certificats — D. 75 C. Mehl 4 D. 85 C. Rother Winterweizen 1 D 32 C. Mais (old mixed) 52 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7%. Kaffee (Kio) 14%. Schmalz (Marke Wilcox) 7%, do. Fairbanks 7%. do. Rohe & Brothers 7½ Spec (short clear) 7 C. Getreidefracht 4%.

### Produkten - Börse.

Berlin, 12. Mai. Wind: N. Wetter: Leicht bewölkt. Weizen per 1000 Kilo loko 200—235 M. nach Qualität gefordert, feiner gelber Markt. — M. ab Bahn bezahlt, per Mai — bezahlt, per Mai-Juni 222—219½—220 bez., per Juni-Juli 216—215—216½ bez., per Juli-August 202—201½—203 bez., per Sept.-Oktober 199—198½—199 bez., Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez. Gefündigt 14,000 Zentner. Regulierungspreis 220 Mark. Roggen per 1000 Kilo loko 173—180 M. nach Qualität gefordert. Russ. — a. B. bez. inländischer M. ab Bahn bez. Hochfein — M. ab B. bez., feiner — M. ab Bahn bezahlt, per Mai 175½—175 bezahlt, per Mai-Juni

Berlin, 12. Mai. Der heutige Verkehr eröffnete auf die Erwartungen hin, welche die Spekulation an die Ausgabe der Theisthal-Loose geknüpft hatte, nicht unweesentlich besser; doch wurden die Hoffnungen insofern rasch getäuscht, als die Notirungen der Kreditaktien in Wien keine beträchtliche Erhöhung zeigten. Dagegen wurde der erste Kours für Theisthal-Loose mit 102,50 und bald darauf ein Aufschwung bis 105,50 gemeldet; diese Emission galt daher als gelungen, und als der Anfang einer neuen Hause. Hier stellten sich Kredit-Aktien nur 1 M. höher; ebensoviel zogen auch Lombarden Anfangs trotz ihrer Mindereinnahme an, während Franzosen sich nur gut behaupteten. Etwas mehr Beachtung fanden russische Wertpapiere auf die

### Hönds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 12. Mai 1880. Preußische Hönd- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,80 G
do. neue 1876	4	99,80 bʒ
Staats-Anleihe	4	99,80 bʒ
Staats-Schuldch.	3½	96,50 bʒ
Ob.-Deichh.-Obl.	4½	102,60 bʒ
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,80 bʒ
do.	3½	94,00 G
Schuld. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	103,80 bʒ
do.	4½	107,80 G
Landsh. Central	4	99,75 bʒ
Kurz- u. Neumärk.	3½	93,00 G
do. neue	3½	91,25 G
do.	4	100,10 B
do.	4½	103,25 B

### Ausländische Fonds.

Amerit. rch.	1881	6	100,60 bʒ
do. do. 1885	6	100,90 bʒ	
Normegar Anleihe	4½		
Newyork. Std.-Anl.	6	117,60 bʒ	
Osterr. Goldrente	4	75,75 bʒ	
do. Pap.-Rente	4	61,90 bʒ	
do. Silber-Rente	4½	62,00 bʒ	
do. 250 fl. 1854	4		
do. Cr. 100 fl. 1858	—	334,00 B	
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,40 bʒ	
do. do. 1864	—	314,25 bʒ	
Ungar. Goldrente	6	90,00 bʒ	
do. St.-Göd. Alt.	5	89,20 bʒ	
do. Loose	—	211,00 G	
do. Schätzch. I.	6		
do. do. kleine	6		
do. do. II.	5		
Italienische Rente	5	84,40 G	
do. Tab.-Oblg.	6		
Rumänier	8	108,40 B	
Finnische Loose	5	50,20 bʒ	
Russ. Centr.-Bod.	5		
do. Engl. A. 1822	5	86,60 bʒ	
do. do. A. v. 1862	5	87,70 bʒ	
Russ. fund. A. 1870	5	88,60 bʒ	
Russ. conf. A. 1871	5	88,75 bʒ	
do. do. 1872	5	88,75 bʒ	
do. do. 1873	5		
do. do. 1877	5	91,10 bʒ	
do. Boden-Credit	5	80,40 bʒ	
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,75 B	
do. do. v. 1866	5	148,80 bʒ	
do. 5. A. Stieg.	5	62,00 bʒ	
do. 6. do. do.	5	85,10 bʒ	
do. Pol. Sch.-Obl.	4		
do. do. kleine	4		
Poln. Pfödbr. III. G.	5	65,75 bʒ	
do. do. Liquidat.	4		
Türk. Anl. v. 1865	5	11,00 bʒ	
do. do. v. 1869	6		
do. do. Loose vollges.	3	29,00 bʒ	

### \*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 £str. 8 T.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Big. Bkp. 100 £. 3 T.	
do. do. 100 £. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,10 bʒ
Wien öst. Währ. 2 M.	169,60 bʒ
Petersb. 100 R. 3 M.	213,30 bʒ
do. 100 R. 3 M.	212,30 bʒ
Wien 100 R. 8 T.	213,80 bʒ

### \*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 v.Ct., Bant-

Dtsch. Hypoth. unf. 5 101,00 G

do. do. 4½ 101,10 bʒ

Dtsch. Hypoth. Pf. 4½ 100,75 bʒ

Ardd. Ord. h. A. 5 100,40 bʒ

do. Hyp.-Pfdbr. 5 100,40 bʒ

### \*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 v.Ct., Bant-

do. do. 4½ 101,10 bʒ

Rhein.-Nass. Bergw. 4½ 100,75 bʒ

Unter den Linden 4 7,90 B

### Wohlt. Maschinen 4 51,00 G

169—168½—169 bez., per Juni-Juli 163½—162½—163 bez., per Juli-August 156½—156 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 153½—153 bez., Gefündigt 1000 Zentner. Regulierungspreis 146 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 160—203 nach Qualität gefordert. Hafer per 1000 Kilo loko 146—167 nach Qualität gefordert, Russischer 150—158 bez., Ost- und Westpreußischer — bez., Schlesischer 159—161 bez., Galizischer — bez., per Mai 146 bez., per Mai-Juni 145½ M. per Juni-Juli 145 bezahlt, per Juli-August 142 M. per August-September — bez., per Sept.-Oktober 140—139½ bez., Gefündigt — Zentner. Regulierungspreis — bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochware 170—205 M. Buttermaare 160—168 M. Mais per 1000 Kilo loko 133—134 bez., nach Qualität Rumänischer — ab Bahn bez., Amerikanischer 132 ab Kahn bez. — Weizen in mehl 1 per 100 Kilo brutto, 0: 31,50—29,00 M. 0: 29,00—28,00 M. 0/1: 28,00—26,00 M. — Roggen in mehl incl. Sac. 0: 25,50—24,50 M. 0/1: 24,25—23,25 M. per Mai 24,00 bezahlt, per Mai-Juni 23,70 bezahlt, per Juni-Juli 23,40 bezahlt, per Juli-August 22,80 bez. Gefündigt — Zentner. Regulierungspreis — bezahlt. — Ölfa 1 a 1 per 1000 Kilo Winterraps 170—205 Mark. S. O. — bezahlt, N. D. — bezahlt, Winterrüben 160—168 M. S. O. — bez., N. D. — bez. — Rüböl 1 per 100 Kilo loko ohne Fass 54,3 M. flüssig — M. mit Fass 54,6 M. per Mai 54,2—54,5 bez., per Mai-Juni 54,2—54,5 bez., per Juni-Juli 54,2—54,5 bez., per Juli-August 55,1—55,2 bez., per August-Sept. — bez., Sept.-Oktober 56,4—56,2—56,4 M. Oktober-November 56,7 M. November-Dezember 56,9 bezahlt. Gefündigt 1000 Zentner. Regulierungspreis 54,5 bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 64 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,2 M. per Mai 23,0 M. per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — M. per Juli-August — bez., per September-Oktober 24,1 M. Gefündigt — Zentner. Regulierungspreis

— bezahlt. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Fass 63,2 bez., per Mai 63,1 bezahlt, per Mai-Juni 63,1 bezahlt, per Juni-Juli 63,3 bezahlt, per Juli-August 63,7 bez., per August-September 63,5—64,7 bez., per September-Oktober 57,9 bezahlt, Gefündigt — Liter. Regulierungspreis — bezahlt. (B. B. 3.)

Stettin, 12. Mai. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. + Grad R. — Barometer 28,6. Wind: N.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko gelber 206—212 M. weiß 207—214 M. per Mai-Juni 212—211 M. bez., per Juni-Juli 211—210 M. bez., per Juli-August 206 M. bez., per September-Oktober 196 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko inländischer und russischer 168—174 M. per Mai 173,5 M. Br. per Mai-Juni 167—166 M. bez., per Juni-Juli 161,5—160 M. bez., per September-Oktober 152—151 M. bez. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Winterrüben flau, per 1000 Kilo per September-Oktober 254—252,5 M. bez.

Rüböl matter, per 100 Kilo loko ohne Fass bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per Mai 53,5 M. Br., per September-Oktober 56 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter p.Ct. loko ohne Fass 62—62,1 M. bez., per Mai-Juni 61,9—62 M. bez., per Juni-Juli 63—62,7 M. bez., Br. u. Cd. per Juli-August 63,4 M. bez., Br. u. Cd. per August-September 63,3 M. bez., per September-Oktober 58 M. Br. — Angemeldet: 10,000 Liter Spiritus. — Regulierungspreise: Weizen 211,5 M. Roggen 173,5 M. Rüböl 53,5 M. Spiritus 62 M. Petroleum loko 7,3—6,2 M. trans. bez., alte Usanz 7,4 M. trans. bez. Regulierungspreis 7,25 M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 207—216 M. Roggen 174—175 M. Gerste 160—168 M. Hafer 155—160 M. Erbsen 166—175 M. Kartoffeln 52—60 M. Heu 2,5—3 Mark. Stroh 30—33 M. (Offizie-R. 3.)

ganz fern. Festverzinsliche Papiere lagen bei stilllem Geschäft günstig fremde Renten und ausländische Eisenbahn-Obligationen begegneten mäßiger Nachfrage und Losseffekten erschienen gut behauptet. Gegen die Mitte der Börsenzzeit schwächte sich die Haltung ab, und das Angebot drückte die Kurse rasch um Kleinigkeiten. Per Ultimo notierte man: Kredit-Aktien 470—70,50—2—468,50—9, Lombarden 144 bis 143,50, Franzosen 476—7—5, Diskonto-Kommandit = Anteile 168,50 bis 182,50—9,10—168, Passage-Prioritäten 97 bez. u. Cd., Breslau-Warschau 103,50 Gd. Der Schluss war matt.

Rechte Oderuf. Bahn	5	138,80 bʒ	Briesch. v. 1874	4½	103,10 bʒ
Rumänische	8	117,50 G	Brig.-Neisse	4½	103,10 bʒ
Saalbahn	3		do. Cö-Döderb.	4	
Saal-Unterstrabahn	5		do. do.	5	
Tilsit-Insterburg	5	81,75 bʒ	Nied.-Zwgb.	3½	
Weimar-Geraer	5	36,40 bʒ	Starg.-Pos.	4	

### Eisenbahn - Prioritäts-Obligationen.

Rechte Oderuf. Bahn	5	138,80 b